



Handlungsappell

Adressat

Politik, Verwaltung, Sanität

Ausgangslage

Cannabis kommt in den verschiedensten Bereichen als wertvolle medizinische Alternative bereits zum Einsatz, besonders in der Schmerztherapie, in der Neurologie, in der Onkologie und in der Palliativmedizin.

Da Cannabis jahrzehntelang als Droge unter Verschluss war, besteht eine große Berührungsangst, insbesondere in der Psychiatrie, in der Cannabis eher als Problem denn als Lösung gesehen wird.

Studien hingegen legen dar, dass CBD als Zusatzmedikament über die anxiolytische Wirkung zum Genesungsprozess bei schizophrenen Psychosen möglicherweise beitragen kann. Stressbedingte Störungen (Unruhe und Schlaf) können reguliert und soziale Ängste, depressives Grübeln und impulsive Reaktionen können möglicherweise über eine CBD Zusatzmedikation gebessert werden. Weiterhin wird angenommen, dass die Kombination von niedrig dosiertem THC und CBD bei erwachsenen ADHS-Patienten zur Kontrolle spezifischer Symptome beiträgt.

Problem

Da Cannabis in der Ausbildung von Ärzten in der Vergangenheit überhaupt nicht vorkam und erst jetzt nur äußerst zögerlich Einzug findet, existiert in der medizinischen Praxis keine Diskussion und nur mangelhafte Information und Weiterbildung zum Thema. Die medizinische Anwendung von Cannabis ist für die meisten Ärzte deshalb schlicht undenkbar.

Einerseits verweigert sich die Fachwelt dem Thema und andererseits zeigen die Politik und Verwaltung wenig Willen diese medizinische Alternative für Patienten verfügbarer zu machen.

Ziel

- Sensibilisierung und Aufklärung über die sichere Verwendung von medizinischem Cannabis bei psychischen Störungen.
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Cannabis in der medizinischen, psychiatrischen Welt.

Maßnahmen/Handlungsbedarf

- 1. Initiativen zur Sensibilisierung und Information der Gesellschaft zur medizinischen Anwendung von Cannabis.**
- 2. Weiterbildung des medizinischen Personals in der Anwendung von medizinischen Cannabis.**
- 3. Medizinisches Cannabis auch in der Psychiatrie: Ergänzung der Anwendungsbereiche im Beschluss der Südtiroler Landesregierung Nr. 290/2018 (Verschreibung und Abgabe von medizinischen Cannabis zu Lasten des Gesundheitsdienstes in der Autonomen Provinz Bozen)**
- 4. Ausführung von Studien über die Wirkung von Cannabinoiden in Zusammenhang mit der Behandlung von schizophrenen Psychosen und anderen psychischen Erkrankungen.**

Unterzeichner des Handlungsappells:

- **Dr. Pittini Roberto** – Anästhesist, Schmerztherapie Gesundheitsbezirk Meran, Koordinator des wissenschaftlichen Komitees Cannabis Social Club
- **Prof. Dr. Preuss Ulrich W.** – Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie „Vitos“, Herborn (D)
- **Prof. Dr. Conca Andreas** – Primar der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Psychotherapie und Psychiatrie des Gesundheitsbezirks Bozen
- **Prof. PD. Dr. Klier Claudia** – Leiterin der Pädiatrischen Psychosomatik an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde Wien (A)
- **Dr. Dellantonio Elio** – Ex-Primar des Dienstes für Abhängigkeitserkrankungen Bozen